

Konrad Peter Grossmann

Wenn Kinder größer werden

Familientherapie mit älteren
Kindern und Jugendlichen

2018

Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats des Carl-Auer Verlags:

Prof. Dr. Rolf Arnold (Kaiserslautern)
Prof. Dr. Dirk Baecker (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Ulrich Clement (Heidelberg)
Prof. Dr. Jörg Fengler (Köln)
Dr. Barbara Heitger (Wien)
Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp (Merseburg)
Prof. Dr. Bruno Hildenbrand (Jena)
Prof. Dr. Karl L. Holtz (Heidelberg)
Prof. Dr. Heiko Kleve (Witten/Herdecke)
Dr. Roswita Königswieser (Wien)
Prof. Dr. Jürgen Kriz (Osnabrück)
Prof. Dr. Friedebert Kröger (Heidelberg)
Tom Levold (Köln)
Dr. Kurt Ludewig (Münster)
Dr. Burkhard Peter (München)
Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Tübingen)
Prof. Dr. Kersten Reich (Köln)

Prof. Dr. Wolf Ritscher (Esslingen)
Dr. Wilhelm Rothaus (Bergheim bei Köln)
Prof. Dr. Arist von Schlippe (Witten/Herdecke)
Dr. Gunther Schmidt (Heidelberg)
Prof. Dr. Siegfried J. Schmidt (Münster)
Jakob R. Schneider (München)
Prof. Dr. Fritz B. Simon (Berlin)
Dr. Therese Steiner (Embrach)
Prof. Dr. Dr. Helm Stierlin (Heidelberg)
Karsten Trebesch (Berlin)
Bernhard Trenkle (Rottweil)
Prof. Dr. Sigrid Tschöpe-Scheffler (Köln)
Prof. Dr. Reinhard Voß (Koblenz)
Dr. Gunthard Weber (Wiesloch)
Prof. Dr. Rudolf Wimmer (Wien)
Prof. Dr. Michael Wirsching (Freiburg)

Themenreihe »Systemische Therapie und Beratung«

hrsg. von Tom Levold

Umschlagmotiv: pixabay.com

Reihengestaltung: Uwe Göbel

Satz: Drißner-Design u. DTP, Meßstetten

Printed in Germany

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck



Erste Auflage, 2018

ISBN 978-3-8497-0241-0 (Printausgabe)

ISBN 978-3-8497-8152-1 (ePUB)

ISBN 978-3-8497-8153-8 (PDF)

© 2018 Carl-Auer-Systeme Verlag
und Verlagsbuchhandlung GmbH, Heidelberg
Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Informationen zu unserem gesamten Programm, unseren Autoren
und zum Verlag finden Sie unter: www.carl-auer.de.

Wenn Sie Interesse an unseren monatlichen Nachrichten haben,
abonnieren Sie den Newsletter unter <http://www.carl-auer.de/newsletter>.

Carl-Auer Verlag GmbH
Vangerowstraße 14 • 69115 Heidelberg
Tel. +49 6221 6438-0 • Fax +49 6221 6438-22
info@carl-auer.de

Inhalt

Vorwort von Tom Levoid	9
I Von der Theorie	13
1 Einleitung	14
Fragestellungen	15
Ergebnisse empirischer Wirkforschung	18
Bestimmungsversuche	17
Therapiegeschichtliche und gesellschaftliche Wandlungen	21
Aufbau und Fokus des Textes	23
2 Mehrere Anliegen	26
3 Kindliche bzw. jugendliche Leidenszustände	30
Häufige kind- bzw. jugendlichenbezogene Themenstellungen im ambulanten Therapiekontext	31
4 Elterliche Verunsicherung und Hilflosigkeit sowie elterliche Kooperationsprobleme	36
Quellen parentaler Hilflosigkeit	37
Elterliche Kooperationsprobleme	39
5 Interaktionelle Problemstellungen	40
6 Zur Genese und Aufrechterhaltung kindlicher bzw. jugendlicher Leidenszustände	44
Klinische Theorien	46
Eine kurze Geschichte familientherapeutischer Modellbildung	47
Über Fallverstehen	51
<i>Drei unterschiedliche Weisen des Fallverstehens</i>	52
<i>Zur Selbstorganisation kindlicher und jugendlicher Leidenszustände</i>	55
<i>Über die Verwundbarkeit von Kindern und Jugendlichen</i>	56
7 Ein kontextfokussiertes Fallverstehen	61
Alltägliche Belastungen	61
<i>Parentifizierung</i>	63

<i>Generationsübergreifende Koalition/Triangulation</i>	63
<i>Kommunikative Inkohärenz und Mehrdeutigkeit</i>	64
<i>Überfürsorge/Verstrickung</i>	64
Innere Stressoren und Konflikte von Kindern oder Jugendlichen ..	65
Reaktionen und Lösungsversuche	65
<i>Elterliche Reaktionen und Lösungsversuche</i>	66
<i>Selbstbezügliche Reaktionen/Lösungsversuche</i> <i>von Kindern und Jugendlichen</i>	67
Verengende Narrative	67
<i>Elterliche Narrative</i>	67
<i>Selbstbezügliche Narrative von Kindern und Jugendlichen</i>	69
8 Ein entwicklungs-fokussiertes Fallverstehen	71
9 Ein bewältigungs-fokussiertes Fallverstehen	74
Trennung/Scheidung von Eltern	74
Mobbing/Bullying	76
Traumatische Erfahrungen	77
10 Ein verschränktes Fallverständnis.....	81
11 Zur Zielsetzung von Therapie	83
II ... zur Praxis	85
1 Einen Rahmen für gemeinsames Erzählen schaffen	86
1.1 Das Schaffen einer positiven Therapiebeziehung.....	86
1.2 Das Anregen positiver Reziprozität und funktionaler familiärer Interaktion.....	90
12.1 <i>Das Hier und Jetzt verändern</i>	91
1.3 Die Kooperation mit wichtigen sozialen Anderen verbessern..	96
2 Die Gestaltung des Settings und der therapeutischen Gesprächsführung	98
2.1 Das Familiensetting	98
2.1.1 <i>Multilogische und auf Kinder bzw. Jugendliche bezogene Gesprächsführung</i>	98
2.1.2 <i>Das Einbeziehen von Vätern und Geschwistern</i>	99
2.2 Einzeltherapeutische Gespräche mit Jugendlichen älteren Kindern	100
2.3 Elterntherapeutische Gespräche	101
2.3.1 <i>Ausschließliche Elterntherapie</i>	102

2.4	Therapeutische Formen der Hilfe für Familien mit jüngeren Kindern	104
3	Die Anfangsphase einer Familientherapie	106
3.1	Kontextklärung	106
3.1.1	<i>Therapiemotivationen</i>	108
3.2	Problemdifferenzierung	110
3.2.1	<i>Kind- bzw. jugendlichenbezogene Problembeschreibungen</i>	111
3.2.2	<i>Das Stärken von Veränderungsmotivation</i>	114
3.2.3	<i>Interaktionsbezogene Problembeschreibungen</i>	117
3.2.4	<i>Elternbezogene Problembeschreibungen</i>	117
3.3	Erste Problemkontextualisierung	118
3.4	Zielarbeit	119
3.4.1	<i>Kind- bzw. jugendlichenbezogene Ziele</i>	121
3.4.2	<i>Elternbezogene Ziele</i>	122
3.5	Das Entwickeln eines Arbeitskontrakts	122
3.6	Abschluss der Anfangsphase	124
4	Der Mittelteil einer Familientherapie	125
4.1	Die Choreografie von Folgegesprächen	125
4.1.1	<i>Anschluss und Retrospektion</i>	125
4.1.2	<i>Klärung von Stundenthema und -ziel</i>	125
4.1.3	<i>Problemaktualisierung</i>	126
4.1.4	<i>Problem-Lösungs-Übergang</i>	126
4.1.5	<i>Lösungsaktualisierung</i>	127
4.1.6	<i>Stundenabschluss</i>	128
4.2	Über Veränderung I	130
4.3	Über Veränderung II	147
5	Über das Intervenieren	149
5.1	Die Wirkung therapeutischen Intervenierens	150
5.2	Die Plastizität von Interventionen	151
5.3	Formen interventiven Handelns	152
5.3.1	<i>Intervenieren mit sprachlichen Mitteln</i>	153
5.3.2	<i>Analoges Intervenieren</i>	158
5.3.3	<i>Externalisierende Praktiken</i>	162
5.3.4	<i>Imaginationsübungen</i>	166
6	Kontextfokussiertes Vorgehen	172
6.1	Das Auflösen bzw. Reduzieren alltäglicher Belastungen	172
6.1.1	<i>Auflösen negativer Reziprozität</i>	172

6.1.2	Verändern dysfunktionaler familiärer Interaktionsmuster	174
6.1.3	Entwickeln funktionaler Regeln	176
6.1.4	Fördern elterlicher Kooperation	177
6.1.5	Das Anregen von Entschleunigung.	177
6.2	Das Auflösen innerer Stressoren und Konflikte	178
6.3	Elterliche und jugendliche Lösungsversuche verändern.	180
6.3.1	Elterliche Lösungsversuche verändern.	180
6.3.2	Kindliche bzw. jugendliche Lösungsversuche verändern	185
6.4	Verengende Narrative erweitern	185
6.4.1	Das Erweitern elterlicher Narrative	185
6.4.2	Das Erweitern selbstbezoglicher Narrative von Kindern/Jugendlichen	187
6.5	Symptombezogene Vorgehensweisen	189
7	Entwicklungsfokussiertes Vorgehen	190
8	Bewältigungsfokussiertes Vorgehen	194
8.1	Das Bewältigen elterlicher Trennung oder Scheidung.	195
8.1.1	Elterliche Kooperation verbessern	197
8.1.2	Empathische Elternschaft fördern	197
8.1.3	Die Bindung zu beiden Elternteilen fördern	198
8.1.4	Kindern bzw. Jugendlichen und Eltern helfen, eine neue Identität zu finden	200
8.2	Das Bewältigen traumatischer Erfahrung.	200
8.2.1	Das Wiederherstellen von Stabilität	201
8.2.2	Das Unterstützen kindlicher und jugendlicher Verarbeitungsprozesse	207
8.2.3	Das Fördern von Integration.	210
9	Das Evaluieren von Therapie	211
9.1	Die bestärkende Funktion von Zwischenevaluierungen	211
9.2	Die motivierende und orientierende Funktion von Zwischenevaluierungen.	213
9.3	Das Handhaben von Stagnation und Rückschritten	213
10	Der Abschluss einer Familientherapie	216
	Ein kleines Happy End	218
	Literatur.	221
	Über den Autor.	239